

## Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Pforzheim.

Bureau: Oestliche Karl-Friedrichstraße 371.

Fernsprecher Nr. 384.

### Achtung! Achtung!

### Eltern und Vormünder!

Zur Zeit werden für die Pforzheimer Hauptindustrie unter anderem auch

## Schleifer-Lehrlinge

gesucht. Im allgemeinen werden für diesen Beruf nur Hilfsarbeiter oder solche aus anderen Berufen verwendet, die auch in kurzer Zeit angelernt sind.

Auch ein Schleiferlehrling kann in höchstens einem Jahr vollständig in den Arbeiten dieses Berufes unterrichtet sein, so daß eine 3jährige Lehrzeit vollständig überflüssig ist.

Wir raten deshalb allen

### Eltern und Vormündern

die zur Zeit Lehrstellen suchen, dringend ab, ihre Jungen als Schleifer in die Lehre zu geben, da in diesem Beruf eine Lehrzeit überflüssig und derselbe dabei auch fürchtbar ungesund ist.

Die Ortsverwaltung.

Pforzheim — Stadtteil Brödingen.

## Bettfedern und Flaum

doppelt gereinigt und gedörret von M. 1.40 an per 1/2 kg. Besonders empfehle graue Federn à M. 2.80, weißen Sandrumpf à M. 3.20, 3.50 und 4.— in prachtvoller neuer Ware.

Fertige Betten, Unterbett, Deckbett u. 2 Haipfel von 38 M. an in nur solider Ausführung.

### Eduard Bausch,

Mitglied des Verbandes Südd. Manufakturwaren-Geschäfte, Einkaufsgenossenschaft, Einkauf mit ca. 50 Kollegen.



## Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

### Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameeintwebungen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.

## Deutsches Schmalz

garantiert reines echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen, als:

Eimer	20-35 Pfd.	à 910.-
Ringbälen	15-20-35 "	"
Schwenkessel	30-40-60 "	à 910.-
Teigschüssel	15-30-50 "	à 910.-
Wassertopf	20-40 "	à 910.-

sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 gegen Nachn. oder Vorkauf. In Holzgeb. Preisl. u. Diensten. W. Bourlen Jr. Herrenalb-Teck 106 (Württ.) Tausende Anerkennungs-schreiben!

Die größte Auswahl und billigste Preise in

## Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der

## Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,

sendet selbst Photographie-Rahmen u. -Ständer, Bilder von den billigsten bis zu den feinsten, Galerien mit allem Zubehör.

**Züchtige Vertreter** suchen wie unter sehr günstigen Bedingungen für unsere vorzügl. Fahrräder mit 2 1/2 Jahr, 1a. Nähmaschinen mit 6 Jahr Garantie, Genärfugen, Wasch-, Fring-, Mangel-, Buttermaschinen, Phonographen u. Sprechmaschinen mit voller Garantie zu außerordentlich billigen Preisen.

„Spurt“ Maschinen u. Fahrradwerke, G. m. b. H., Berlin N. 24.



### Preiswert und wohlschmeckend

sind **Vanille-Plätzchen**,

wenn sie nach folgendem Rezept behandelt werden:

Zutaten: 500 g Zucker, 6 Eier, 2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker, 600 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Eier rühre mit dem Zucker und Vanillinzucker schaumig, mische das Backpulver mit dem Mehl und füge dieses nach und nach hinzu. Wenn alles recht innig mit einander verbunden ist, setze man mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech, welches mit Wachs eingerieben ist, oder auf Oblaten und backe bei gelinder Hitze.

Man fordere nur Dr. Dettler's Fabrikate, da diese für das gute Gelingen des Backwerks bürgen.

## Chr. Schill

Bauunternehmer

in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel,

vom Ziegelwerke Mühlacker

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk

Raußen a. R.

Bachsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Bachsteine und

Platten,

Steinengrößen in allen

Cementröhren in allen

gemahl. Schwarzthalk

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

## Dada

v. Bergmann & Cie., Raddeul

ist das beste Haarwasser, verhindert

Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen

härt die Kopfnerven, erzeugt einen

kräftigen Haarwuchs und erhält dem

Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl.

M. 1.25 bei Karl Mahler.

## Contobüchlein

empfiehlt C. Mech.

## Husten!

Wer seine Gesundheit liebt, besetzt ihn. 5245 nat. begl. Zeugnisse bezeugen den hübschen Erfolg von

### Kaiser's Brust-Caramellen

Heilwunderndes Malt-Elixier. Kerglich erprobt und empfohlen gegen Husten, Selerkeit, Katarth, Verschleimung, Nadenkatarth, Krampf- u. Keuchhusten. Paket 25 S., Dose 50 S.

Kaiser's Brust-Extract Flasche 90 S.

Beides zu haben bei Wildb. Fick, Franz Andrad jr. u. W. Kanfer in Neuenbürg.



Ziehung 26. Februar 1908 in Stuttgart

1640 Geldgewinne mit zusammen

### 45000 M.

Hauptgewinn:

### 15000, 5000

### 2000 M.

Loose à M. 1.—, 10 Loose 10 M. Porto

u. Liste 25 S. extra empf. u. versend.

Eberhard Fötzer, Stuttgart

Kannalenstrasse 20.

In Neuenbürg zu haben bei:

C. Mech, Buchdruckerel;

in Calmbach: Chr. Höger;

in Herrenalb: A. Walther;

in Schömberg: L. Brechtel.

ige! enbürg

all Februar e"

und sonstige Freunde reicher Beteiligung

le ::

n der Stadt.

Bechtle.

cher und

Begenseitigkeit.

et. für das Jahr 1907

schuß:

erschuß-Anteil beim Versicherungsjahres

den im § 11 der ar durch die unter-

artin Zug.

ildbad.

zu sprechen.

Wildbad, „Goldener Stern“.

wird auf 1. April und pünktliches

ädchen,

ient hat, nicht unter bei hohem Lohn in

us nach Neuenbürg. n der Exp. ds. Bl.

tenfeld.

Zentner gut ein-

Sleehen

ufen launer, Ziegelhütte.

esdienste Neuenbürg

ag nach dem Erschei- n 9. Februar, Prechtig 10 Uhr (2. Kor. 6, 14 d Nr. 278): Defan 11 1/2 achmittags 1 1/2 Uhr für stadtoisar Schlipf. n 12. Februar, abends bestunde. 14. Februar, abends sffondslande.





## Rundschau.

(Feuerversicherung.) Die im Jahre 1821 eröffnete Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, deren Geschäftsbereich sich auf das Deutsche Reich und die deutsche Schweiz erstreckt, hat mit dem Jahre 1907 das siebenundachtzigste Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Im Jahre 1907 waren für Mk. 6504330400.— (gegen das Vorjahr mehr Mk. 169321100.—) Versicherungen in Kraft. Die Prämieinnahme betrug im Jahre 1907: Mark 21425016.— Pf. (gegen das Vorjahr mehr Mark 567834.— Pf.). Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1907 beträgt dieser an die Versicherten zurückliegende Ueberschuß Mark 15685313.30 Pf. oder 73% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre sind alljährlich 73,9% der eingezahlten Prämien als Ueberschuß an die Versicherten zurückerrätet worden.

Der Schlächter Adolf Müller aus Weißensee versuchte seine Ehefrau, seine Kinder und sich selbst mit Leuchtgas zu vergiften. Es gelang, die Kleinen zu retten, während die Eltern in Lebensgefahr schweben. Der Grund ist Arbeitslosigkeit.

Wöflingen, 6. Febr. Dem lehtlin tobenden Sturm fiel auch die hiesige Riesentanne im Schloßgarten, ein Baum, dessen Alter auf nahezu 400 Jahre geschätzt wird, zum Opfer.

Durch den Gebrauch eines Holzlohlenfußwärmers büßte in Papenburg bei Osnabrück eine Frau ihr Leben ein. Sie hatte ihre Füße auf den Wärmer gesetzt und war eingeschlafen; inzwischen zündete die Kleider Feuer. An den Brandwunden starb die Frau in kurzer Zeit.

Vom Bodensee, 4. Febr. Als Ursache der unter den Schulkindern in St. Gallen ausgebrochenen, sehr gefährlichen Haarkrankheit wurde von den Schulärzten festgestellt, daß in verschiedenen Häusern, in denen die Haarkrankheit aufgetreten war, frange Katzen beherbergt wurden und bei mehreren dieser Katzen ließ sich als Ursache ihrer Krankheit genau der gleiche Haarpilz nachweisen, der bei allen Menschen, die von der Haarkrankheit befallen wurden, anzutreffen ist. Nach diesen Feststellungen steht es also außer allem Zweifel, daß der Mensch diesen Haarpilz von der Katze übernommen hat.

Vom Bodensee, 5. Febr. In Rorschach wurde die Gründung eines schweizerischen Verbandes für Schifffahrt Rhein-Bodensee als Sektion der internationalen Vereinigung für Förderung der Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee einstimmig beschlossen. Der Versammlung wohnten 500 Personen bei, woraus zu entnehmen ist, daß man großes Interesse diesem Projekte entgegenbringt.

Zürich, 1. Febr. Glück im Unglück hatte eine Aplersfamilie im Jfental (Kanton Uri). Der Besitzer eines einsamen Hofes, Theodor Biffig, war, nach der „Post. Ztg.“, an einem Abend vergangener Woche eben mit der Fütterung seines Viehs beschäftigt, als er durch ein donnerartiges Getöse aufgeschreckt wurde. Er sprang aus dem Stalle gegen das Haus hin und bemerkte nun, daß sich droben am Berge eine gewaltige Felsmasse losgelöst hatte und in mächtigen Blöcken über den steinharten gefrorenen Boden talabwärts donnerte. Ein solcher Felsblock, in der Größe eines Stubenofens, kam in fürchterlichen Höhen gerade gegen das Haus zu, in dem des Aplers Familie, die Frau mit 2 kleinen Kindern und einer Pflegerin, sich befand. Mit schrecklichem Getöse durchschlug der Felsblock gleich einer riesigen Kanonenkugel das ganze Gebäude der Länge nach, so daß es wie ein Kartenhaus zusammenstürzte und im Augenblicke in einen Trümmerhaufen verwandelt war. In der letzten Sekunde hatte Frau Biffig, die eben in der Küche mit der Bereitung des Nachtessens beschäftigt war, noch ins Freie flüchten können. Was aber war aus den beiden Kindern und der Pflegerin geworden, die im Augenblicke des Unheils in der Wohnstube gespielt hatten? Angsterfüllt machten sich die Eltern ans Suchen und Nachgraben, und zu ihrer grenzenlosen Freude fanden sie die drei völlig unverletzt in der einzigen Ecke des Hauses, die noch halb aufrecht geblieben war. Alles andere samt dem Hausgerät war gänzlich zerstört und zum Teil weit über die Wiese zerstreut, nur das Winkelfenster, wo die Magd mit den beiden Kindern spielend hinter dem Tische gesessen, war wie durch ein Wunder verschont geblieben.

## Dermisches.

Ein probates Mittel. Daß auf dem Schwarzwald die Originale nicht aussterben, konnte man kürzlich beobachten: Führt da ein biederer Bauernmann mit seinem alten gemüthlichen Schimmel Jauche aufs Feld. Der Zapfen wird gezogen und der ganze Fäshalt ergießt sich auf einen Platz, denn weder „Hi“ noch „Dott“, weder Peitsche noch gute Worte, bewegen den Schimmel vom Fleck. — Voll Spannung sah man der zweiten Fuhre entgegen. Aber siehe da, der Zapfen wurde wieder gezogen, allein auf der andern dem Pferde zugekehrten Seite und das ganze edle Raß ergoß sich in Strömen über die Rehrseite der Rosinante und heidi wie der Wind sauste sie mit dem Schlitten ans andere Ende des Ackers. Schöner ward der Schimmel nicht, aber geholfen hats. Probatum est!

Die Unglückszahl 13. Der bei abergläubischen Leuten noch bestehende Aberglaube, der sich an die angebliche „Unglückszahl“ 13 knüpft, hat nunmehr auch eine polizeiliche Weiße erhalten. In dem pommerischen Städtchen Treptow a. N. sollten die Häuser zwecks Schaffung einer größeren Uebersichtlichkeit andere Nummern erhalten. Ein Hausbesitzer, der die Nummer 13 für sein Grundstück erhielt, verweigerte die Anbringung der Unglücksnummer. Die städtische Polizeiverwaltung erkannte, nach der „B. Z. a. M.“ an, daß der Mann nicht dazu gezwungen werden könne, die Nummer 13 anzunehmen und wandte sich in ihrer Bescheidenheit an den Besitzer des Grundstückes Nr. 14 mit der Anfrage, ob er nicht geneigt wäre, ihr die „13“ abzunehmen. Da die Polizei auch dort keine Gegenliebe fand, beschloß die Behörde, in der Straße die Nummer 13 auszulassen. Nach der Hausnummer 12 folgt demnach 14.

Eine Million Ehescheidungen. Die amerikanische Nationalliga für Familienschutz veröffentlicht eine interessante Statistik der amerikanischen Ehescheidungen; nach ihr sind in den letzten 20 Jahren nicht weniger als eine Million Ehen geschieden worden, also mehr als dreimal soviel, als in den vorhergehenden 2 Jahrzehnten. Eine ergänzende Mitteilung, die demnächst erscheinen soll, wird eine genaue Zusammenstellung der Scheidungsgründe und der Dauer der Ehen bringen.

Die Sängerin. Auf dem Gerichtskorridor sitzt „sie“, stolz wie eine Primadonna. Ein Stückchen weiter sitzen einige Männer und Frauen und unterhalten sich ziemlich lebhaft, mit bezeichnenden Seitenblicken auf die Primadonna. „Wo man singt, da darfst Du ruhig harren, harmlos sind die Sängernarren“, sagte einer ziemlich laut. „Singe, wenn Gesang gegeben; aber mach die Fenster zu; daß Dein Sang verschönt das Leben, denkst nur Du!“ — Die Primadonna rümpfte die Nase. — Gleich darauf wurden die Parteien ausgerufen. Der Vorsitzende mahnt zum Vergleich, vergeblich. „Na, dann schießen Sie los“, forderte er den Angeklagten auf. „Also bei uns war die schönste Ruhe im Haus. Einfach idyllisch. Wenn bei mein Nachbar'n Floh aus't Bette sprang, bet war bei mir zu heern, so stille war et. Da zieht die da in, un alle is et mit de Ruhe. Morjens quakte se schon los: „Mein Schatz ist ein Reiter.“ Na, glooben Sie det, det die een Reiter nimmt, det spillrige Ding? Und abends ging et: „Al' Abend, bevor ich zur Ruhe geh“, mit dem Refren: „Gute Nacht, du mein herziges Kind.“ Wat Wunder, det sich de Leite einbild'ten, se hätt'n Schatz un se hätt'n Kind; der Schatz hätte sie un se det Kind sitzen lassen. Da jab et denn allerhand Sticheleien. Denn wer aus't Fenster singt, hat viele Kritiker. Wir hätten ja nicht zu dei Morjen- un Abendlied je laacht, aberst et heerte den ganzen Dag nich uff. Mal wußte se nich, wat et „bedeuten“ sollte, mal war't im Leben häßlich einjerrichtet, mal sollte det deutsche Herz nich verzagen, un dann lag ihr mal wieder einer im Herzen, wodurch sie uns vollends uff de Nerven fiel. Ja sage aber: „Wenn Du singen willst, so jehe in Dein Kämmerlein, mach' Dier un Fenster zu un verstopp die Schliffelöcher.“ Sie aberst riß die Fenster uff un — na, da ulkten wir, id an de Spitze.“ Die Beweisaufnahme ergibt, daß die Sängerin tatsächlich die Mieter mit ihrem Gesang gequält hat. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes wird der Angeklagte zu einer geringen Geldstrafe verurteilt. (Nachdr. verboten.)

Gegen Keuchhusten wird reiner Bienenhonig, dreimal täglich einen Kinderlöffel voll, empfohlen. Auch Aufgüsse von Brusttee sowie warme Milch, stark mit Kandiszucker gesüßt, haben gute Wirkung. Indessen besser als all diese Hausmittel sind wohl

Emser oder Karlsbader Pastillen, dreimal täglich zwei bis drei Blättchen in warmer Milch aufgelöst. Das Zimmer muß öfter gelüftet werden, aber immer eine Wärmtemperatur von 15 Grad R. behalten. Zerstäubungen von verdünntem Terpentinöl, am besten mit etwas Eau de Cologne vermischt, erfrischt und reinigt die Luft. Von anderer Seite wird Inhalation von Karboldämpfen empfohlen, 2 proz. Karbolwasser wird etwa 4—5 Minuten zerstäubt — allein der unangenehme Geruch des Karbols, durch den sogar viele Menschen Ohnmachtsanfälle bekommen, läßt das Mittel nicht überall Anwendung finden. Der Fußboden wird mit Wasser, in das man einige Tropfen Kreolin gegossen, aufgewischt und so wird die Heilung der bössartigen Krankheit rasch und schnell erfolgen.

Jetzt dominieren die Tulpen und Hyazinthen mit ihren lebhaften Farben unter den Zimmerblumen. Zu den Zwiebelgewächsen gehörig, bedürfen sie einer sorgfältigen Behandlung. Nach dem Verblühen werden die aus den Töpfen genommenen Knollen an warmen und trockenen Orten z. B. auf dem Boden aufbewahrt, nachdem man die vertrockneten Schalen entfernt hat. Bringt man sie im Oktober oder November wieder in Töpfe, so ist direkt um die Zwiebel herum und auf dieselbe eine Schicht Sand zu streuen, um sie vor Fäulnis zu schützen. Beide brauchen besonders hohe Töpfe, weil sich ihre Wurzeln weniger nach der Seite richten, wie vielmehr nach unten, ebenso wie die obere Pflanze nach oben strebt. Bis zur Bildung der ersten Triebe, die sich als gelbe Spitzen zeigen, müssen die Pflanzen mit Papier bedeckt oder ins Dunkle gestellt werden.

### Die früheren Attentate.

Das schreckliche Ereignis in Lissabon bringt die früheren Attentate in Erinnerung, die auf fürstliche Personen und auf sonstige Staatsoberhäupter ausgeführt wurden. Ihre Zahl ist sehr groß; tödlichen Verlauf haben im Laufe des letzten halben Jahrhunderts die Attentate nur auf die folgenden Personen gehabt:

- Karl II., Herzog von Parma, 26. März 1854.
- Fürst Danilo von Montenegro, 14. August 1860.
- Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten, 14. April 1865.
- Fürst Michael von Serbien, 10. Juni 1868.
- Präsident Balta von Peru, im Juli 1872.
- Präsident Moreno von Ecuador, 6. August 1872.
- Abdul Aziz, türkischer Sultan, 4. Juni 1876.
- Kaiser Alexander II. von Rußland, 13. März 1881.
- J. A. Garfield, Präsident der Vereinigten Staaten, 2. Juli 1881.
- Sadi Carnot, Präsident der französischen Republik, 24. Juni 1894.
- Nasr-ed-Din, Schah von Persien, 1. Mai 1896.
- Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, 10. Sept. 1898.
- König Humbert I. von Italien, 30. Juli 1900.
- William Mc Kinley, Präsident der Vereinigten Staaten, am 6. Sept. 1901.
- König Alexander I. von Serbien und Königin Draga, am 10. Juni 1903.

[Aus der Schule.] „Fräulein, warum kommst Du so spät?“ — „Mein Vater hat mir jebraucht!“ — „Na, da hätt' er doch jemand andern jebrauchen können!“ — „Nee — er hat mir verhauen!“

[Gutes Mittel.] Geschwähige Dame (beim Arzt): „Aber, Herr Doktor, nun hab' ich schon wenigstens fünf Minuten meine Zunge herausgestreckt, und Sie haben sie noch nicht einmal angesehen!“ — Arzt: „Ganz unnötig — ich wollte nur in Ruhe das Rezept schreiben!“

### Charade.

Unheil schafft die Erste freilich viel,  
Doch auch Nutzen stiftet sie zu Zeiten,  
Auch verwendet wird's zum Kinderpiel,  
Selt'ner wohl, um Dächer zu bereiten.

In dem Zweiten liegt ein guter Zweck,  
Oft wohl so nennt man den kleinen Anaben,  
Mancher Künstler auch gebraucht sie lech,  
Will er schnell sein Opus vor sich haben.

Nimmst von einer Sache Du Notiz,  
So gebrauchst Du meistens das Ganze.  
Zwar nicht immer allzugern geschieht's,  
Doch erscheint, was Du vollbracht, im Glanze.

Auflösung der dreißibigen Charade in Nr. 20.  
„Rebelhorn“.